

3. *M. autumnalis* v. *Heydeni* n.

Niger, valde nitens: capite thoraceque perparce punctatis; elytris laevigatis.

Diese schöne Varietät, die in Sicilien vorkommt, zeichnet sich von dem typischen *autumnalis* Ol. besonders durch die schwarze Lackfarbe aus. Die Worte in „Brandt und Erichson“ (Mon. gen. Mel., pag. 121): „Varietatem corpore toto nigro in collectione cl. Schüppel vidimus“ beziehen sich jedenfalls auf diese Form. Baudia Selve spricht auch von einer solchen Varietät (D. E. Z. 1878, pag. 352).

Herr Major Dr. L. v. Heyden, dem zu Ehren ich mir diese interessante Form zu benennen erlaube, erhielt mehrere Exemplare vom Madoniagebirge in Sicilien.

4. *M. majalis* v. *maculifrons* Luc. aus Algier bekannt, erhielt ich von Herrn M. Korb in München, der diese Form bei Cuenca in Spanien erbeutete.

Zwei neue Meloë-Arten aus Syrien und Armenien.

Beschrieben von Edm. Reitter in Mölling.

1. **Meloë deflexus** n. sp. *Parvus, plumbeo-niger, subopacus, pube brevissima depressa grisea parce aequaliter obtectus, antennis gracilibus, dimidii corporis longitudine in fem., articulis duobus basalibus exceptis, elongatis: capite aequaliter subtiliterque punctato, thorace haud angustiore, fronte tota subtiliter canaliculata, macula rotundata parva inter oculos limboque clypeali rufo-flavis; prothorace leviter sed distincte transverso, sat dense subtiliter aequaliterque punctato, medio canaliculato, linea media apicem versus sensim late depressa, angulis anticis deflexis, posticis prominulis rotundatis, lateribus antice paullo magis attenuatis: elytris dense subtilissime rugulose punctatis, coriaceis, abdomine magis subtiliter coriaceo, areolis dorsalibus magis minusve distinctis; antennis apice sensim brunneis, palparum articulo ultimo apice, tibiarum calcaribus unguiculisque rufo-ferrugineis. Long. 10 mm.*

Eine kleine Art aus der Nachbarschaft des *M. murinus*, *Baudueri*, *chrysocomus* Mil. und namentlich mit letzterem verwandt. Sie unterscheidet sich jedoch sicher spezifisch durch

kleineren Körper, tiefer schwarze Färbung, mit schwachem Bleiglanz, sehr kurze spärliche und gleichmässige greise Behaarung, hellere Stirnmakel, gelb gesäumten Vorderrand des Clypeus und durch die Form des Halsschildes, bei dem die Vorderwinkel niedergebogen, daher die Seiten stärker nach vorne verengt sind. Die Scheibe zeigt eine Mittellinie, welche hinten breit und tief niedergedrückt ist; endlich durch den kleineren Kopf unterschieden, der nicht breiter ist als der Halsschild.

Aus Syrien.

2. **Meloë Escherichi** n. sp. *Violaceus, subopacus, vix pubescens, antennis tenuibus, brevibus, thoracis basin minus superantibus, simplicibus, apicem versus fere tenuioribus, articulis intermediis latitudine sesqui longioribus, articulo tertio longiore; capite thorace latiore, subtiliter simpliciterque punctato, haud canaliculato; prothorace transverso, subparallelo, magis subtiliter quam in capite punctato, linea media basin versus fortiter impressa, antice sensim evanescente, angulis rotundatis, basi late arcuatim emarginata; elytris subtilissime, rugulose punctatis, subtiliter coriaceis, abdomine in dorso nigro. plagis magnis discoidalibus transversis subtiliter rugulose punctatis violaceis; tibiaram calcaribus unguiculisque rufo-ferrugineis.* Long. 10—13 mm.

Diese schön blaue, sehr fein sculptirte Art gehört der Körperform nach in die nächste Nähe von *brevicollis* Panz., von der sie sich ausser der feinen, einfachen Punktur und der höchst feinen Runzelung der Flügeldecken durch die kurzen, dünnen, zarten Fühler und durch den Halsschild unterscheidet. Letzterer hat hinten eine kurze, stark vertiefte Mittelrinne, welche nach vorne abgekürzt ist.

Von *M. scabriusculus* und *pygmaeus* ebenfalls durch die feine Sculptur der Oberseite, hell blaue Färbung und kurze, zarte Fühler sofort zu unterscheiden.

Zwei ♀, von Trapezunt und Erzerum in meiner Sammlung. Nach Herrn K. Escherich benannt, der sich gegenwärtig mit den *Meloë*-Arten eingehend beschäftigt.